

# STADTANZEIGER

ZEITUNG DER GEMEINSCHAFT „FREIE WÄHLER“ E.V. BAD ELSTER

Mai / Juni 1996 • 1,- DM

## Auf zum Brunnenfest

Die Vorbereitungen für das diesjährige Brunnenfest laufen auf Hochtouren. Wie jedes Jahr wird ein umfangreiches Kulturprogramm geboten, und für das leibliche Wohl ist reichlich gesorgt. Daß das Wetter an diesen Tagen seinen besten Beitrag leistet, wünschen sich die Veranstalter sehr. Die Baustellen im Kurbereich sind leider auch diesmal noch „Bestandteil des Brunnenfestes“. Sie werden aber sicher positiv gesehen, sollen doch alle noch abzuschließenden Sanie-

rungsarbeiten zum schöneren und attraktiveren Kurort beitragen. Bedauerlich, daß die Aufführung der Operette „Die Fledermaus“ nicht auf der Bühne des Naturtheaters, wie voriges Jahr so sehr anzunehmen war, durchgeführt werden kann. So bleibt eben immer wieder ein Höhepunkt für weitere Feste offen. *Wir wünschen dem Brunnenfest 1996 ein gutes Gelingen – allen Besuchern viel Spaß und Freude.*

Ruth Fuchs

## Freie Wähler Vogtland (FWV) gegründet

Auf Initiative der Freien Wählergemeinschaft Pausa fand am 4. Mai 1996 in Weischlitz die Gründung eines gesamtvogtländischen Kreisverbandes Freier Wähler statt.

Schon vor den Wahlen zum später annullierten Kreistag des Elstertal-Kreises hatte es einen „Zweckverband“ Freier Wähler zur Kandidatur für den Kreistag gegeben. Damals wurden mit 17,5% der Stimmen 9 Mandate errungen. Damit waren die Freien Wähler drittstärkste Kraft im Elstertal. Als dann die Entscheidung zugunsten eines einheitlichen Vogtlandkreises fiel, traten die Freien Wähler zur erneuten Kreistagswahl in getrennten Listen an, da eine vogtlandweite Vereinigung so kurzfristig nicht zustande kam.

Das ernüchternde Wahlergebnis brachte nur zwei Mandate für Freie Wähler im neuen Kreistag des Vogtlandes. Wie in unserer Ausgabe Nr. 35 berichtet, reichten die Stimmen der Elsteraner Wähler, die mit 30,9% den Freien Wählern die meisten Stimmen gaben, vogtlandweit nicht, für unseren Verein auch nur ein Mandat zu erringen. Um so wichtiger ist der nun vollzogene Schritt zur Gründung einer Vereinigung Freier Wähler im ganzen Vogtland, damit in Zukunft ein größtmögliches Mitspracherecht freier und unabhängiger Bürger auch auf Kreisebene gesichert werden kann.

M. Schwarzenberg

### Brunnenfest 1996

21. bis 23. Juni

#### FREITAG, 21. JUNI

**19.00 Uhr König-Albert-Theater**  
„Die Fledermaus“ - Premiere  
Operette von Johann Strauß  
Eine szenische Musiktheaterproduktion der Chursächsischen Philharmonie  
**20.00 Uhr Badeplatz**  
Diskothek  
**20.00 Uhr Wandelhalle**  
Modenschau, Modosalon Jurgeit  
**22.00 Uhr Badeplatz (hinter Wandelhalle)**  
Johannisfeuer

#### SAMSTAG, 22. JUNI

**9.30 Uhr Wandelhalle**  
Männergesangverein  
„Liederkranz“ Bad Elster  
**10.00 Uhr Badeplatz**  
Klassik und Folklore auf dem Akkordeon mit dem Akkordeonorchester Klingenthal (offizielle Eröffnung des Brunnenfestes 1996)  
**14.00 Uhr Wandelhalle**  
Chor des Gymnasiums Wurzen  
**14.00 Uhr Badeplatz**  
Kinderprogramm: „Eine Kiste voller Töne“  
Gruppe G.O.N. Zwickau  
**14.00 Uhr Badeplatz**  
Ehrung des Schützenkönigs  
**15.00 Uhr Badeplatz**  
Stimmung von der Volksmusik bis zum Alpen-Rock mit der HEY-Mann-Band, Staffelstein  
**16.00 Uhr Wandelhalle**  
Blasorchester der Freiw. Feuerwehr Sohl  
**17.00 Uhr Badeplatz**  
Swing, Jazz und Rhythm & Soul mit „Böttchers Büro“, Zwickau  
**19.00 Uhr König-Albert-Theater**  
„Die Fledermaus“  
**19.00 Uhr Badeplatz / Badecafe**  
Tanz mit Ulli Schwinge und der Thomas-Luther-Band, Halle  
**22.30 Uhr Badeplatz:** Feuerwerk

#### SONNTAG, 23. JUNI

**9.30 Uhr Wandelhalle**  
Volksmusikduo Schöneck  
**10.00 Uhr König-Albert-Theater**  
„Die Fledermaus“  
**10.00 Uhr Badeplatz**  
Volksmusik und volkstümlicher Schlager mit „Fischer & Fischer“, Auerbach  
**13.00 Uhr Badeplatz**  
Swing und Jazz mit „Jazzy six“, Markneukirchen  
**13.30 Uhr Wandelhalle**  
„Der Radeberger Spielmann“ mit Bandoneon und Radleier  
**14.00 Uhr Badeplatz**  
„Jetzt oder nie!“ Frank Schöbel & Band mit aktuellen und altbekannten Songs!  
**15.00 Uhr Wandelhalle**  
Heimatgruppe Sohl  
**16.00 Uhr Badeplatz**  
Dixiland, Swing und Jazz der internationalen Spitzenklasse mit der „Greentown Jazz-Band“, Ljubljana  
**19.00 Uhr König-Albert-Theater**  
Musikparade der Volksmusik mit den Original Elstertaler Musikanten, Startrompeter Stefan Mross und Show-Entertainer Robby Walthes

#### RAHMENPROGRAMM

Schauvorführungen historischer Handwerksberufe (Wandelhalle); Ausstellung „Vogtlandschaften“ von Sabine Böhm und Christina Etschel, Hof (Wandelhalle); Kutschfahrten, Quellenverkostung, Schnupperbaden, Kinder-eisenbahn und -karussell u.v.m.; reichhaltiges gastronomisches Angebot

Kostenbeitrag für Besucher über 14 Jahren:  
Samstag: 3,- DM · Sonntag: 3,- DM · Samstag und Sonntag: 5,- DM (mit Kurkarte: 3,- DM)

Kartenvorverkauf für die Theaterveranstaltungen ab 3. Juni im InfoCenter:

Telefon: 037437-71461

Auswärtige Besucher bitte Großparkplatz am Ortseingang benutzen!



## Radikalkur für Kurhaus

Durch Gitterzäune weiträumig abgesperrt, bietet es den Besuchern und Einwohnern von Bad Elster ein ungewohntes Bild, das Kurhaus. Von 1888 bis 1890 im Neorenaissance-Stil errichtet, war es der erste große und repräsentative Bau im aufstrebenden Kurort. Besonders stolz war man auf die elektrische Beleuchtung, die hier zum ersten Mal in Bad Elster zum Einsatz kam. Die gediegene Innenausstattung fiel dem Zeitgeschmack zum Opfer und so wurde das Kurhaus in den dreißiger Jahren „neuzeitlich umgestaltet“. Diesen Zustand hielt die Denkmalschutzbehörde für sanierungswürdig und so ist es erklärtes Ziel, den heute seltenen, schlichten Stil der 30er Jahre im Inneren des Kurhauses zu erhalten.

Unterdessen wurden die alten Rhododendren an der Vorderseite des Gebäudes entfernt und man staunt, wie groß das Kurhaus so „entblößt“ erscheint. Jedenfalls sind die Bauarbeiten voll im Gange und man darf auf das Ergebnis gespannt sein. In zwei Jahren werden 24 Millionen DM für Umbau und Sanierung ausgegeben. Zuerst soll Ende 1997 der große Kurhaussaal, dann mit einer modernen

Hebebühne versehen, wiedereröffnet werden. Die variable Bestuhlung bietet je nach Veranstaltung zwischen 178 und 420 Personen Platz. Sobald der große Kurhaussaal nutzbar ist, soll mit der Sanierung des Kurtheaters begonnen werden. Zum 150jährigen Jubiläum des Staatsbades im Juni 1998 wird die Sanierung des Kurhauses dann vollständig abgeschlossen sein. Verschiedene gastronomische Einrichtungen sollen das Haus wieder anziehender machen.

Mit gesteppten Ledersitzen versehen wird das neue Restaurant, das 81 Plätze haben soll. Unter Palmen wird man in Korbmöbeln im Nord-Foyer sitzen können und auch die Terasse wird, mit schmiedeeisernen Gartenstühlen bestückt, ein Anziehungspunkt werden. Aber auch gewohntes, wie die städtische Bibliothek und Inge Weidels „Kur & Kreativität“, werden nach der Sanierung wieder einziehen. Eine teure, aber dringend notwendige Radikalkur für unser schönes Kurhaus, das in den letzten 40 Jahren sehr unterschiedlich genutzt wurde. Freuen wir uns also auf 1998, in dem unser Staatsbad 150 und das Kurhaus fertig wird! M.S.

## Dr. Köhlers Parkkliniken

### Sanierung hat begonnen

Im Gelände des ehemaligen „Rus-sensanatoriums“ tut sich etwas. Die ersten Baumaschinen sind im Einsatz, der Abriß des „Würfelhauses“ ist abgeschlossen. Damit sind die Arbeiten zur Sanierung und Erweiterung des alten Dr. Köhler-Sanatoriums, das nach dem Krieg von der Roten Armee als Sanatorium genutzt wurde, endlich gestartet worden. Mehrere Jahre hatten die leeren Gebäude einen unheimlichen Eindruck auf vorbeigehende Spaziergänger und Kurgäste gemacht. Nach der Sanierung sollen die Häuser als „Dr. Köhlers Parkkliniken“ der Hartant, Fürmetz, Stummeier GbR wiedereröffnet werden.

Am „Wettiner Hof“ konnten die Arbeiten bis Redaktionsschluß dagegen noch nicht beginnen. Wie unsere Zeitung von Herrn Stummeier erfuhr, liegt immer noch keine Baugenehmigung vor. Von Seiten der Bauherren wären alle Zuarbeiten erfolgt. Z.Z. stehe die Zustimmung des StUFA (Staatliches Umweltfachamt) noch aus.

Hoffen wir, daß das seit Juni 1994 im Besitz der Herren Harant, Fürmetz und Stummeier befindliche ehemalige Palasthotel zwei Jahre nach dem Verkauf saniert werden kann, damit sich der erste Eindruck, den unser Sächsisches Staatsbad seinen Gästen über sechs Jahre nach der Wende bietet, endlich ändert!



M.S.

## Fahrkarten ab sofort privat!

**Bundesweit wurde das erste Projekt dieser Art gestartet. - Fahrkartenausgabe der Deutschen Bahn AG privatisiert. -**

Der Grund, viele Fahrkartenschalter wurden in letzter Zeit aus Rentabilitätsgründen geschlossen. Fährt beispielsweise ein Reisender von Oelsnitz aus mit der Bahn, muß er seine Fahrkarte im Zug lösen oder diese am Schalter im Oberen Bahnhof Plauen kaufen. Auch dem Schalter des Bahnhofs Adorf stand die endgültige Schließung bevor. Aus der Geschichte zum Bahnhof Adorf ist zu erfahren, daß dort bereits seit 131 Jahren Fahr-scheine verkauft werden.

Um eine gute Serviceleistung der Bahn AG jedoch zu retten, war ganz einfach Eigeninitiative gefragt. Ein neuer Weg wurde in Sachen Kundenbetreuung beschritten. Seit dem 1. April hat Frau Kathrin Hager-Bartsch als bisherige Mitarbeiterin der Bahn AG den Fahrkartenschalter in Eigenregie übernommen. Neben dem normalen Fahrkarten- und Reiseinformationsservice sind Zeitungen, Postkarten und Blumen bei ihr erhältlich.

Ein Fahrradverleih soll ebenfalls dazu beitragen, den Reiseservice attraktiver zu gestalten. In die Öffnungszeiten sind auch Geschäftsstunden in Bad Elster und Bad Brambach mit einbezogen.

Ruth Fuchs

Postkartenansicht des Bahnhofs von Adorf





# „Chursächsischer Sommer“

## Vogtländisches Kulturfestival '96 der Chursächsischen Philharmonie

Unter Schirmherrschaft von Ingrid Biedenkopf, der Frau des Sächsischen Ministerpräsidenten, startet unser Orchester, die Chursächsische Philharmonie, am 24. Mai erstmalig ein Vogtländisches Kulturfestival: den „Chursächsischen Sommer“. In der Zeit, wo andere Häuser Theaterferien und die Klangkörper Urlaub haben, gibt es im Vogtland und darüber hinaus eine Fülle von Musikhöhepunkten. Erstaunlich ist das breite Spektrum, in dem sich unser Orchester präsentiert.

Das Eröffnungskonzert am 24. Mai findet im „König-Albert-Theater“, wie das Kurtheater jetzt auch genannt wird, statt. Als „Italienische Opernnacht“ mit Werken von Giuseppe Verdi unter Mitwirkung von drei Gesangssolisten aus Italien wird es ein grandioser Auftakt. Kirchenmusik erklingt am Pfingstsonntag mit Johann Sebastian Bachs Kantate „Erschallet ihr Lieder“ (BWV Nr.172) in unserer St. Trinitatiskirche. Mit der

Kantorei Bad Elster unter Leitung von Kantor Michael Schmidt erfolgt die Aufführung der Bachkantate während des Chursächsischen Sommers, wenn auch nicht als offizieller Programmpunkt des Kulturfestivals. Am 15. Juni führt unser Orchester mit der Kantorei St. Nikolai, Leipzig u.a. Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy auf. Dieses Chorkonzert steht unter Leitung von Nikolaikantor Jürgen Wolf und wird vom MDR mitgeschnitten. Wer Mozart liebt, kann am 16. Juni in der Wandelhalle ein Orchesterkonzert unter Leitung von MD Florian Merz erleben.

Ein Höhepunkt ist sicher die Premiere der Fledermaus von Johann Strauß am 21. Juni als szenische Musiktheaterproduktion mit Solisten und Ballett aus Wien sowie einem Opernchor aus Bad Elster, mit der praktisch das Brunnenfest eröffnet wird. Freunde der Barockmusik werden sich über das Orchesterkonzert mit Werken von Bach, Händel

und Telemann am 30. Juni im Kurtheater freuen, das ebenfalls unter Leitung von MD Merz steht. Ein Serenadenkonzert mit den Chursächsischen Streichersolisten unter Leitung von Konzertmeister Daniel Spektor ist am 31. August im Naturtheater geplant; mit Werken von Händel und Vivaldi wieder ein Leckerbissen besonders für Freunde der Barockmusik. Unmöglich, alle 50 Veranstaltungen, die an 127 Tagen stattfinden, aufzuzählen, erwähnenswert Igor Strawinskys Geschichte vom Soldaten, die am 13. September über die Bühne des Kurtheaters geht. Den Abschluß bildet das Symphoniekonzert am 27. September mit Werken von Smetana, Tschai-kowsky und Schumann, zu dem ein Pianist aus München erwartet wird. Dieses Konzert ist gleichzeitig der Beginn der neuen Saison 96/97. Alles in allem ein tolles, vielfältiges Programm, das für jeden Musikgeschmack etwas zu bieten hat, und das mit Niveau! M.S.

## Die Stadtbibliothek Bad Elster

Durch die grundlegende Restaurierung des Kurhauses mußte die Bibliothek aus ihren schönen Räumen umziehen. Das ist für uns ein Grund, die doch so wichtige Einrichtung etwas vorzustellen.

Quer durch alle Altersgruppen und alle Bevölkerungsschichten setzt sich das Publikum der Bibliothek zusammen, wobei der größte Teil die Kurgäste sind, die sich Bücher ausleihen. Dazu steht ihnen ein Bestand von 22894 Büchern oder ähnlichem zur Verfügung. Das wurde 1995 von 5453 Leuten genutzt, davon waren 4737 Gäste und 716 Einwohner. Insgesamt führte das zu 52822 Entleihungen. Im Vergleich zu den umliegenden Bibliotheken von Adorf und Oelsnitz ist die von Bad Elster mit nur 1,5 Beschäftigten der absolute Spitzenreiter. Nur als Beispiel einfach die Zahlen von 1994:

	Beschäftigte	Nutzer	Entleihg.
<b>Bad Elster</b>	1,5	4139	59415
<b>Oelsnitz</b>	3,6	1048	43055
<b>Adorf</b>	1,75	1097	18867

Diese Zahlen zeigen uns, wie wichtig die Bibliothek für unseren Ort ist und gleichzeitig, daß die Schmerzgrenze bei der Zahl der Beschäftigten eigentlich schon überschritten ist. Das geht natürlich auf Kosten der individuellen und

fachlichen Beratung der Benutzer und begrenzt natürlich auch die Öffnungszeiten auf nur 13,5 Stunden in der Woche, wobei die Schulbibliothek auch noch 5,5 Stunden geöffnet ist.

Leider ist der Bestand nicht immer auf dem neuesten Niveau, obwohl die Mitarbeiter durch den Verkauf von alten Büchern und einen Kopierservice den Anschaffungsetat zu erhöhen versuchen. Leider reichen jedoch die bereitgestellten Medienmittel nicht aus, um den erforderlichen Aktualisierungsgrad zu erreichen, und es ist von Jahr zu Jahr schwieriger, einen konstant aktuellen Buchbestand anzubieten.

In den Jahren 1991, 1993 und 1994 war es der Bibliothek gelungen, Fördermittel zu bekommen, was jedoch seit der Wirksamkeit des Kulturraumgesetzes, trotz größter Bemühungen, nicht mehr möglich war. Mittel für den Erwerb von Büchern und Zeitschriften sowie alle Sachkosten werden seit 1994 von den Sächsischen Staatsbädern Bad Elster und Bad Brambach aufgebracht. 1995 konnten für Neuanschaffungen dort 6159,97 Mark eingebracht werden. 2210 Mark werden selbst erarbeitet durch Bücherverkauf, Kopiergeld und Mahngebühren. Mit diesen Mitteln konnten 394 Bücher angeschafft werden. Da aber ein fest gebundenes Buch

ca. 40 Mark kostet, konnten zum großen Teil nur Taschenbücher gekauft werden, die sich aber in der Bibliothekspraxis als nicht so haltbar erweisen. Alle Neuzugänge werden in der Bibliothek selbst eingearbeitet, um die Gebühren von 5 DM für jedes Buch zu sparen.

1996 war das Jahr der Umzüge. Erst mußte die Schulbücherei in vorübergehende Räumlichkeiten am Kuhberg 62 gelagert werden, bis die Mittelschule saniert ist. Weitaus aufwendiger war aber der Umzug der Stadtbibliothek. In 8 Arbeitstagen war es dank vieler lieber Helfer möglich, die 20000 Bücher in das alte Kurmittelhaus im Albertpark zu bringen.

Die neuen Räumlichkeiten werden schon von Anfang an von Patienten und Einwohnern gut genutzt. Vielleicht ist das auch ein guter Grund für Sie, sich dort einmal ein Buch auszuleihen. Halten Sie sich nur an die vielen Wegweiser, und Sie können die neue Stadtbibliothek gar nicht verfehlen.

Vielen Dank an Frau Rentzsch und Frau Schmidt für die gute Unterstützung zu diesem Artikel und für ihre engagierte Arbeit in einer für unseren Ort so wichtigen Einrichtung. H.D. jun.



**INGE WEIDEL - Inhaberin der Werkstatt „Kur & Kreativität“ - für Sie im Interview**

## Kreativität in der „Apotheke“

Unsere Zeitung traf die engagierte Frau zur Eröffnung des 1. Europäischen Bauernmarktes in einem großen Möbelkaufhaus in Plauen. Dort war sie die einzige Vertreterin von Bad Elster, die mit ihrem Stand über das Angebot von „Kur & Kreativität“ in unserer Kurstadt informierte und zum aktiven Gestalten einlud.

### Zur Person:

- geboren am 18. Februar 1951 in Riethnordhausen, heute Stadtteil von Erfurt
- Kindheit und Schulbesuch in Riethnordhausen
- Lehre in Erfurt
- Studium in Görlitz und Leipzig

**ESA:** Hatten Sie vor Bad Elster in der kunstgewerblichen Branche Erfahrungen gesammelt?

**Frau Weidel:** Ja, in Erfurt. Durch Arbeiten für das Bauernmuseum Landwüst bin ich auf das obere Vogtland aufmerksam geworden.

**ESA:** Seit wann bieten Sie „Kur & Kreativität“ in Bad Elster an?

**Frau Weidel:** Im März 1992 eröffnete ich meine Werkstatt im Kurhaus. Zum Brunnenfest 1993 kam die Töpferei dazu und 1994 die Puppenmacherei.

**ESA:** Wieviele Mitarbeiter beschäftigen Sie?

**Frau Weidel:** Eine feste Mitarbeiterin als Vollzeitkraft und zwei Teilzeitkräfte.

**ESA:** Was kann man bei Ihnen alles gestalten?

**Frau Weidel:** Unser Angebot umfaßt

- Töpferei,
- Seidenmalerei,
- Floristik,
- Puppenmacherei,
- Schmuck gestalten und vieles andere mehr.

**ESA:** Wieviel Prozent Ihrer Kunden sind Gäste, wieviel sind Elsteraner?

**Frau Weidel:** Ungefähr 85% un-

serer Kunden sind Kurgäste, etwa 15% kommen aus Bad Elster.

**ESA:** Wie finanzieren Sie Ihr Angebot?

**Frau Weidel:** Ein solches Angebot gehört, denke ich, unbedingt in einen Kurort. Es ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die auch Heilwirkung hat. Das Ergebnis ist immer ganz individuell und kann als Erinnerung mit nach Hause genommen werden.

Die Finanzierung ist nicht leicht, zumal wir keine Kursgebühren verlangen, nur das Material muß bezahlt werden. Finanzierungsquellen sind zum einen der Verkauf von Waren, die in der Werkstatt hergestellt wurden; die Materialwirtschaft; Klinikbetreuung an Abenden, für Gäste, die die Häuser nicht verlassen können; Unterricht in Augsburg „Dekorative Gestaltung und Floristik“; Schaufensterdekorationen und zusätzlich Töpferkurse an der Volkshochschule Klingenthal in Markneukirchen.

**ESA:** Sie haben Ihre Werkstatt nach dem Auszug aus dem Kurhaus in der alten Apotheke, im Haus „Vier Jahreszeiten“ gerade neu eröffnet. Wann rechnen Sie mit dem Umzug zurück ins Kurhaus? Haben Sie dafür eine Terminzusage?

**Frau Weidel:** Nach ca. zwei Jahren rechne ich mit der Fertigstellung der Räume. Eine feste Terminzusage gibt es nicht. Aber ein Mietvertrag garantiert mir die Rückkehr.

**ESA:** Werden Sie mit der Wiedereröffnung im Kurhaus Ihr Angebot erweitern?

**Frau Weidel:** Ich denke daran. Das hängt aber entscheidend von den Räumlichkeiten ab.

**ESA:** Was haben Sie zum Brunnenfest geplant?

**Frau Weidel:** Es wird wieder einen Stand von uns geben. Umfang und Inhalt stehen aber noch nicht endgültig fest. Z.Z. fordert der Europäische Bauernmarkt hier in Plauen meinen ganzen Einsatz.

**ESA:** Haben Sie eine Lieblingsfarbe?

**Frau Weidel:** Sowas gibt es für mich nicht. Ich bin für Vielfalt und individuelle Unterschiede. Wenn überhaupt, dann Naturfarben.

**ESA:** Möchten Sie unseren Lesern noch etwas mitteilen?

**Frau Weidel:** Ja.- Mich hat die Anteilnahme der Elsteraner bei Bekanntwerden des Sanierungstermins für das Kurhaus schon berührt. Das vielfache Interesse am Weiterbestand unserer Einrichtung, der ja nicht immer sicher war, hat mir gut getan.

**ESA:** Wir bedanken uns bei Frau Weidel für das Interview und wünschen weiter wachsende Nachfrage an ihrem Angebot bei Gästen und Elsteranern.

Das Interview führte  
Martin Schwarzenberg

### DB-Agentur

#### Öffnungszeiten in Adorf:

Montag

05.30 - 16.15 Uhr

Dienstag bis Freitag

07.30 - 16.15 Uhr

Sonnabend

07.30 - 12.15 Uhr

Sonntag

09.30 - 18.15 Uhr

Telefon: 03 74 23 - 5 23 73

in Bad Elster: Kur- und Fremdenverkehrsamt am Badeplatz

Mittwoch

08.30 - 12.00 & 13.00 - 17.30 Uhr

In den Kliniken liegen Bestellformulare aus, die dienstags abgeholt werden.



# Wie entwickelt sich ein Ort?

Von der letzten Einwohnerversammlung in Sohl bleibt mir ein Satz im Kopf hängen, und ich kann ihn einfach nicht vergessen: „Laßt doch unser Sohl wie es ist, es ist doch so schön“! Und nicht vergessen heißt, ich kann das Problem nicht verarbeiten. Kann man mit der Schlußfolgerung aus diesem Satz leben? Ist ein Ort über einen längeren Zeitraum lebensfähig, wenn alles bleibt „wies mei Dach scho war“. Den „alten“ Elsteranern ging diese Illusion schon zu Ostzeiten kaputt, als die Bettenburgen hinter den Wettiner Hof gebaut worden sind.

Nach der Wende ging es dann aber so richtig los, alles wurde verändert und das Unterste nach oben gekehrt. Ob immer alles richtig war oder ist, wird man vielleicht in fünfzig oder hundert Jahren entscheiden können. Heute bleibt nur, mit Verstand und Fingerspitzengefühl das Für und Wider aller Baumaßnahmen, Konzepte und Studien abzuwägen, um vorausschauend dem Ort und seinen Bewohnern und Gästen die günstigsten Bedingungen zum Leben, Arbeiten und Erholen zu schaffen.

Vieles von dieser Planung bleibt natürlich den Einwohnern verborgen, denn die Planung ist meist über unseren Geldbeutel hinaus angelegt und zeitlich sehr lang gestreckt, zum Beispiel, eine Umgehungsstraße für Bad Elster zu schaffen, aber das ist notwendig, um in der Planung möglichst viele Probleme und Notwendigkeiten zu berücksichtigen.

Ein schon länger in der Schublade liegender Plan wird jetzt verwirklicht, den Schulstandort Bad Elster zu sichern. Dabei geht es natürlich in erster Linie darum, unseren Kindern vernünftige, ja möglichst optimale Bedingungen beim Lernen zu schaffen, aber auch, um Bad Elster und die dazugehörenden Orte zu einem günstigen Wohnort zu machen, daß junge Familien nicht wegziehen und andere, die hier Arbeit haben, herziehen können.

Dazu mußte die Stadt sehr viel Geld bereitstellen.

Damit in Bad Elster in der Grundschule die Kinder in 4 Klassenstufen mit je 2 Klassen lernen können, werden ungefähr 2,930 Mio. Mark verbaut. Davon muß die Stadt 1,780 Mio. Mark aufbringen. In der Mittelschule werden für 6 Klassenstufen zu je 2 Klassen die Räumlichkeiten geplant. Günstig ist, daß die Grund- und Mittelschule miteinander verbunden sind, so daß im Bedarfsfall die Klassenzimmer von der Grund- in die Mittelschule oder umgedreht 'ausgeborgt' werden können. Wichtig an der Mittelschule sind auch die zwei angebotenen Profile Hauswirtschaft und Sport, wofür entsprechende spezielle Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Bei der Mittelschule kostet das alles 6,956 Mio. Mark, und die Stadt ist mit 4,081 Mio. Mark Eigenanteil beteiligt. Schwierig daran ist, daß diese doch fast 10 Mio. Mark in 6 Monaten verbaut werden müssen. Das war eine Auflage für die Fördermittel. Über 60 Bauarbeiter sind zeitweise auf der Baustelle beschäftigt, um die Termine genau einzuhalten. Am 30. 6. soll der Bau fertig sein. Dann haben die Lehrer und Helfer der Stadt noch 6 Wochen, um den Umzug aus Adorf wieder zu schaffen und um kleine Nachbesserungen durchzuführen. Nach der Sommerpause sollen dann unsere Kinder in den neuen oder neu hergerichteten Räumen den Unterricht beginnen.

Wichtig für unseren Ort ist, daß sich aus diesem Verbund der zwei Schulen ein Zentrum nicht nur für die Jugend des Ortes entwickelt. Es wäre doch sehr schade, wenn sich die Nutzung der sehr schönen Räume nur auf die Schulstunden am Vormittag oder zeitigen Nachmittag beschränken würde.

Es müßte sich eine zentrale Begegnungsstätte entwickeln für Kulturarbeit, Sportvereine, Volkshochschule; Musikschule, aber auch Freizeitarbeit, und sinnvolle außerschulische Aktivitäten. Vielleicht könnten damit soziale Probleme bei unseren Kindern und Jugendlichen aufgefangen und in vernünftige Bahnen gelenkt

werden. Aber dazu sind Ideen und Engagement nicht nur unserer Lehrer, sondern aller kreativen Einwohner gefragt.

Noch mal zum Anfang: wie entwickelt sich ein Ort? Ein Beispiel ist die Schule, ein anderes ist das Wohnen.

Immer mehr Menschen finden zur Zeit in Bad Elster Arbeit, und wenn die Blechlawine, die jeden Morgen nach Bad Elster hinein und abends wieder heraus rollt, nicht noch größer werden soll, muß auch die Möglichkeit geschaffen werden, hier zu wohnen. Das geht auch nicht von heute auf morgen, aber so etwas muß angegangen werden. Eine gute Variante ist dabei der Bebauungsplan in Obersohl. Dort soll als Pilotprojekt zu einem sehr günstigen Preis Wohnungen gebaut werden. Das alles muß natürlich umweltverträglich und der ländlichen Bebauung angepaßt sein. Dazu gibt es genaue Zielvorgaben des Innenministeriums, um ein Pilotprojekt zu ermöglichen. Zukunftsweisende Ideen sind gefragt bei der kostengünstigen Erstellung der Häuser, der Regenwassernutzung, der städtebaulichen Lösung, angepaßt an die ländliche Umgebung aber auch die ökonomische Nutzung alternativer Energiequellen. Ein Hauptproblem muß dazu noch gelöst werden: wie wird eine günstige Anbindung an die Verkehrswege geschaffen? Doch ich glaube, nachdem so viele gute Ideen in dieses Projekt geflossen sind, wird man auch das noch lösen. Wenn sich in einem Ort nichts tut, bleibt er nicht etwa in seiner vielleicht schönen Entwicklung stehen, sondern er entwickelt sich zurück, denn rings um ihn passiert stets und ständig etwas, so daß er schon nach wenigen Jahren den Anschluß verpaßt hat. Also dürfen wir die Entwicklung unseres Ortes nicht zum Stillstand kommen lassen, denn ein verschlafenes oberes Vogtland lockt vielleicht in 5 oder 10 Jahren weder einen Kurgast noch einen Urlauber hier her.

H. D. jun.





# Alter Badespaß ganz neu

Wer derzeit durch den Ort Sohl wandert, fährt oder auf der B92 unterwegs ist, stellt fest, daß sich an der Stelle, wo sich im vergangenen Sommer noch hunderte von Badelustigen tummelten, eine große Baustelle befindet. Viele Leute fragen sich, was wird das wohl werden? Alteingesessene Sohler erinnern sich an die vielen Schweißstropfen, die nötig waren, um das so beliebte Schwimmbad zu errichten. Jetzt wurde es dem Erdboden gleich gemacht; oder doch nicht ganz?

Hier einiges aus Geschichte und Zukunft des Sohler Freibades für die, die es interessiert.

mit einer Lorenbahn hunderte Kubikmeter Erdschutt bewegt, bis das 23 mal 60 Meter große Becken mit seinen Außenanlagen fertig war. Die Befestigung des Beckens erfolgte mit Theumaer Bruchsteinplatten.

Später kam dann noch ein Wirtschaftsgebäude mit Umkleieräumen dazu. Und alles bauten die Sohler Einwohner in Ihrer Freizeit. Den geschaffenen Gesamtwert bezifferte man damals mit 47.000 Mark. Durch den Rat des Kreises wurden 5.500 Mark aus Lotto-Mitteln zur Verfügung gestellt.

Seit dieser Zeit hat sich unser Sohler Bad zu einem Anziehungspunkt für

Leute aus nah und fern entwickelt. Jedoch hat auch der Zahn der Zeit seither stark an den Anlagen genagt. Auch die Anforderungen an Ausstattung und Badewasserqualität sind heute höher geworden als damals. Aus hygienischer Sicht gab es zunehmend Probleme, da das Zulaufwasser mit Keimen belastet war.

Deshalb ist es auch das Bestreben des Gemeinderates nach der Wende gewesen, daß das Schwimmbad im Erholungsort Sohl eine feste Größe darstellt. Als Übergangslösung wurde eine kleine Aufbereitungsanlage installiert. Mit dieser wurden zwar nicht alle Anforderungen erfüllt, jedoch konnte eine Schließung durch das Gesundheitsamt abgewendet werden.

Es wurde nach Wegen gesucht, wie die Gesamtqualität verbessert werden kann.

Man stand vor der Frage, ein Freibad im herkömmliche Sinne mit festem Becken und Wasseraufbereitung zu bauen. Hierzu wären aber ca. 10 Millionen Mark nötig gewesen. Desweiteren wären Folge- und Unterhaltungskosten von der Gemeinde Sohl nicht finanzierbar gewesen. Deshalb wurde nach Möglichkeiten gesucht, um das Bad kostengünstig zu modernisieren und die Folgekosten gering zu halten.

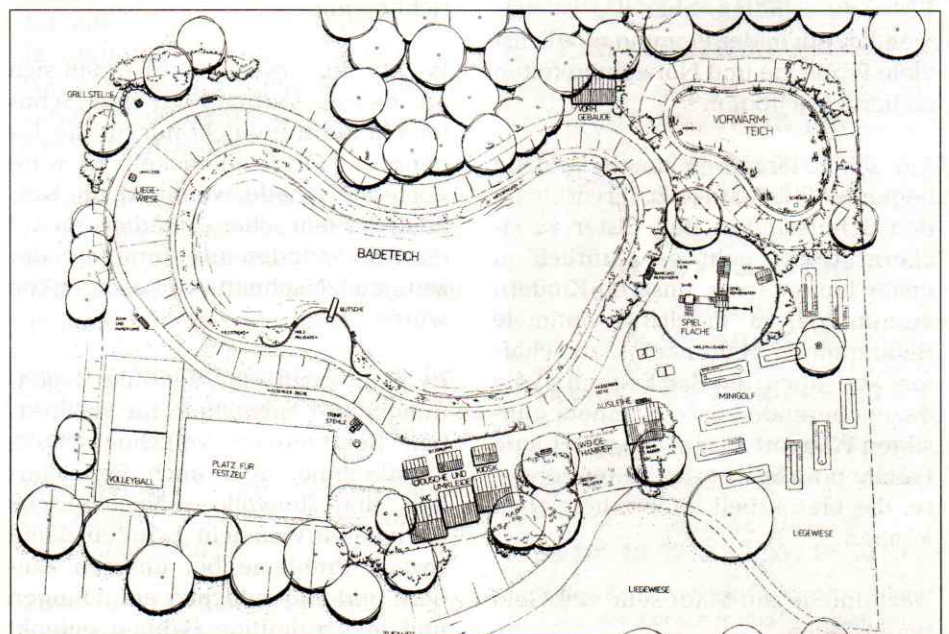
Auf der Suche einer Lösung fand man 1992 in der Gemeinde Konratsreuth bei Hof ein Naturbad, daß diese Bedingungen erfüllte und sich bereits viele Jahre bewährt hatte.

Es handelt sich hier nicht um ein festes Becken, sondern um einen kleinen Badesee. Das Wasser wird nicht mit



Der 7.7.1963 war für Sohl und Umgebung ein großes Ereignis. An diesem Tag nämlich wurde das Sohler Schwimmbad eingeweiht. Um dieses jedoch tun zu können, war viel Fleiß und Anstengung notwendig. Für uns heute ist es kaum vorstellbar, mit welchen Mitteln aus einer Sumpfwiese ein derartiger Freizeitspaß entstand. So wurde 1959 der Beschluß im damaligen Gemeinderat unter Bürgermeister Neumann gefaßt, ein Bad in Sohl zu bauen. Erste Ideen dazu gab es aber bereits im Jahre 1952.

Der Erste Spatenstich wurde am 2.8.1959 vollzogen. Jetzt lagen vor den 681 freiwilligen Helfern, meist Sohler Bürgern, 5411 NAW-Stunden, bis das Badevergnügen beginnen konnte. In reiner Handarbeit wurde die gesamte Fläche trockengelegt,





Chlor und anderen Chemikalien behandelt, sondern natürlich belassen. Hierzu macht sich jedoch ein ausreichend großer und qualitativ guter Zulauf erforderlich. Es wurden Kontakte zu der dortigen Gemeindeverwaltung und dem Planer dieses Bades geknüpft und eine erste Studie in Auftrag gegeben. Die Idee einer kostengünstigen Variante, verbunden mit dem natürlichen Charakter der geplanten Anlage, fand auch im Regierungspräsidium Zustimmung und das Vorhaben wurde als förderwürdig eingestuft. Deshalb wurde vom Gemeinderat der Beschluß des Umbaus gefaßt und Fördermittel beantragt. In diesem Zeitraum fiel auch der Zusammenschluß der Gemeinden Sohl und Mühlhausen mit der Stadt Bad Elster. Der Umbau des Schwimmbades war eine Forderung der Sohler, zu der sich die Stadt Bad Elster bereit erklärte.

Die geschätzte Bausumme der Umbaus beläuft sich auf 1,7 Mill. DM. Als dann 1995 auch noch Fördermittel in Höhe von 1,3 Mill. DM bewilligt wurden, stand dem Umbau eigentlich nichts mehr im Wege.

Für die Wasserversorgung kann das Wasser aus dem „Gründel“ genutzt werden. Dieses steht in ausreichender Menge und in Trinkwasserqualität zur Verfügung. Die vorhandenen Pumpstation und Leitung kann weiter verwendet werden, da für die Trinkwasserversorgung das Quellgebiet nicht mehr den Anforderungen entspricht.

Der Stadtrat beschloß die nötigen Eigenmittel in den Haushaltsplänen 95/96 einzustellen und nach Ende der Badesaison 1995 wurde mit dem Umbau begonnen. Es ist zu hoffen, daß die Einweihung des neuen Bades durch den langen Winter nicht verzögert wird und sich bereits im Sommer die ersten Badelustigen wieder in Sohl tummeln können. Der Ortschaftsrat von Sohl hofft, daß auch die Sohler, die den Umbau mit einem weinenden Auge sehen, da von ihrer Hände Werk nicht sehr viel übrig geblieben ist, sich auch über das neue und dem Stand der Zeit entsprechende Naturbad freuen können. An dieser Stelle sei mir ein Dank an all diejenigen erlaubt, die in den vielen Jahren des Bestehens vom Bau bis zum Umbau des Bades geholfen haben, daß es zu einer so beliebten Stätte der Erholung in unserem schönen Vogtländchen geworden ist.

G. Hochbaum

## Grenzgänger

Alles war so gut angedacht, man wollte den Kontakt zu unseren Nachbarn auf der tschechischen Seite verbessern. Mit sehr viel Aufwand und großem politischen Einsatz wurde es möglich, den Grenzübergang nach Grün (Doubrava) zu eröffnen. Den Kurgästen in erster Linie sollte die Möglichkeit gegeben werden, den durch Grenzen ringsum so beengten Bereich von Bad Elster zu erweitern. Gedacht war, daß die Gäste aus Nord- oder Mitteldeutschland zu Fuß oder mit dem Rad einen kleinen Teil des Nachbarlandes kennenlernen, dabei Kontakte knüpfen, die ausgezeichnete böhmische Küche kennenlernen oder auch das gute böhmische Bier oder die schöne Landschaft genießen. Aber man kann ja gar nicht so dumm denken wie es kommt.

Die Einwohner und Kurgäste von Elster nutzen das Angebot und verbinden das Angenehme mit dem Nützlichen, indem sie von so einer Wanderung sich eine Flasche Becherbitter, ein paar Flaschen Bier mitbringen. Aber daß auf der tschechischen Seite ein Markt entsteht, der nun Mengen von Vogtländern anzieht, die einfach nur mal billiger einkaufen wollen, hat wohl vor 2 oder 3 Jahren sich so keiner vorgestellt. Daß sich heute Blechlawinen, vor allem an den Wochenenden, durch den Kurort wälzen, nur um den Wochenbedarf an Alkohol und Zigaretten zu decken, war so nicht gewollt. Dazu kommt noch, daß viele der Autofahrer jede Art von Vernunft oder auch Anstand verloren haben und weder durch gute Ratschläge noch durch Ge- oder Verbotsschilder sich in ihrem Tatendrang bremsen lassen.

Um möglichst nahe am Grenzübergang zu parken, müssen die Anwohner dahinten damit rechnen, daß die Autos nicht nur auf Wiesen, Einfahrten oder Vorgärten stehen, sondern wären die Türen zu den Häusern groß genug, würde man vielleicht sogar im Wohnzimmer die Autos abstellen. Das hört sich jetzt ganz lustig an, aber den Anwohnern des Heißensteins ist das Lachen schon lange vergangen. Eine einfache Lösung des Problems wäre, Parkplätze zu bauen, doch in

der Nähe des Grenzüberganges ist das nicht möglich, da dort alles im Quellenschutzgebiet liegt, und die Vernunft der Autofahrer setzt bei ihrer Mobilität aus. Wenn sie nur 100 Meter mehr laufen müssen, werden sie weiter rücksichtslos in den Wiesen parken, und die Erfahrung anderer Orte mit einer ähnlichen Problematik haben gezeigt, daß ein Parkplatz auf unserer Seite eine wesentliche Vergrößerung des Marktes auf der anderen Seite zur Folge hätte, was wiederum die Kauflust bei uns steigern würde. Ich kann mir schon die Werbeprospekte in Greiz, Reichenbach oder Plauen für Busreisen nach Bad Elster zum Einkaufen vorstellen, und das wäre das Letzte, was wir brauchen können, wenn an den Wochenenden Busströme durch Elster zum Grenzübergang fahren. Wichtig für unseren Ort in der nächsten Zeit ist die Prädikatisierung als Moorheilbad. Um das zu erreichen, müssen viele Forderungen erfüllt werden. Jedes Auto, das durch unseren Ort fährt, wird die Prädikatisierung erschweren. Also müssen uns an dieser Stelle möglichst schnell Lösungen einfallen. Schon im März wurden an einem Sonntag am Grenzübergang Heißenstein 2000 An- und Abfahrten gezählt. Wieviel Autos kommen dann erst im Sommer?

Die Geister, die gerufen worden sind, werden wir jetzt nicht wieder los. Die gute Idee, unsere Völker etwas näher zueinander zu bringen, hat sich nicht verwirklicht. Der Ort Grün stöhnt jetzt schon über die Müllberge, die wir Deutschen dort hinterlassen, und wir werden mit den vielen Autos nicht fertig.

Hat damit die gute Absicht, die diesen Grenzübergang ermöglicht hat, nicht in ein Chaos auf beiden Seiten geführt?

Die einfachste Lösung wäre, den Grenzübergang einfach wieder zu schließen, oder das gesamte Gebiet des Heißensteins für Autos unpassierbar zu machen. Doch das wäre ein deutlicher Rückschritt in vielen Beziehungen, und es würden nur neue Probleme entstehen. Also sollten wir alle darüber nachdenken, ob es nicht doch noch eine vernünftige Lösung für das Problem gibt.

H.D. jun.

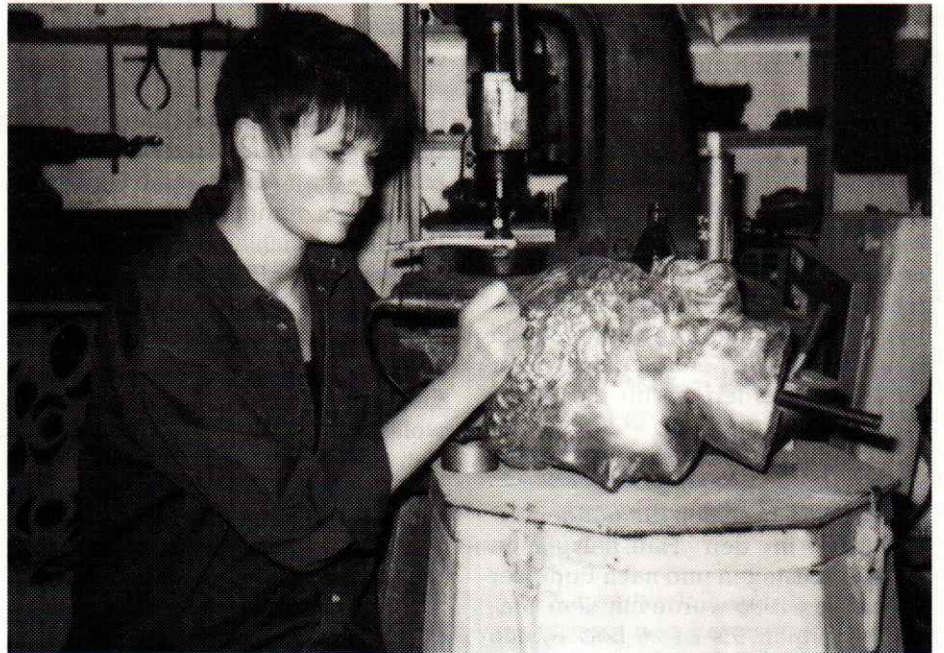


Zur Flora:

# Neuguß der Bronzefigur

Zur Zeit wird im Schönheider Modellbau mit Hochdruck an den restlichen Modellteilen gearbeitet. Dabei wird die computergesteuerte Fräseinrichtung erstmalig für ein kompliziertes künstlerisches Modell verwendet. Absolute Paßgenauigkeit der einzelnen Modellteile ist Voraussetzung für einen Bronzeabguß. So wird das stark strukturierte faltenreiche Gewand aus vielen Einzelteilen gearbeitet und dann zu einem Modell zusammengesetzt. Die Fotos zeigen den Abguß des Kopfes und Ziselierarbeiten am Kopf. Gegossen wurde mit einem 60-kg-Tiegel, da der Kopf hohl ca. 45 kg wiegt. Für die kommende Woche sind die nächsten Modelle angekündigt, so daß wir weiterarbeiten können.

U. Matteredne



## Spendentopf weiter gefüllt

Seitens des Vorstandes des Vereins der Förderer des Bademuseums Bad Elster wurde bekanntgegeben, daß der bis zum 19. April eingegangene Spendenbetrag insgesamt genau 13.395,05 DM beträgt. Es fehlen also noch genau

**1.604,95 DM**

um das Spendensoll von 15.000 DM zu erfüllen. M.S.

### IMPRESSUM:

Verantwortlich für den **ELSTERANER STADTANZEIGER** ist das Redaktionskollegium mit H. Drechsler (jun.), Ruth Fuchs, C. Kirchner, U. Matteredne, Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Satz: Conbrio-Malner & Müller, Berlin  
Druck: Druckerei Oelsnitz

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg  
Beuthstr. 1, Haus Linde,  
08645 Bad Elster, ☎ 037 437 - 3443

**Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 1996**

✂-----

Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, kostet 6,- DM und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 21,- DM Versandkosten im Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse: M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 39 082 218 (BLZ: 87 055 802), der Kreissparkasse Oelsnitz

### Hiermit abonniere ich den ELSTERANER STADTANZEIGER

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.